

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1874**

23.11.1874

# Innsbrucker Nachrichten.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Montag

N<sup>o</sup> 268.

23. November 1874.

Wochen-Kalender: Dienstag 24. Johann v. Kreuz. Mittwoch 25. Katharina J.  
Donnerstag 26. Konrad. Freitag 27. Virgilius B. Samstag 28. Günther.  
Sonntag 29. Erster Adventsonntag. Montag 30. Andreas Ap.

## Zur Tagesgeschichte.

**Oesterreich.** Die Ausschüsse des Abgeordnetenhauses obliegen ihren Arbeiten nach wie vor mit großem Eifer. Besondere Anerkennung verdient der Budget-Ausschuß, der heuer den Staatsvoranschlag, unbeschadet der gründlichen Durchberathung desselben, äußerst rasch erledigt. In seiner Abend Sitzung vom 19. ds. verhandelte der Ausschuß über den Kultusetat und votirte denselben ohne besondere Zwischenfälle. Am Freitag gelangte der Voranschlag des Handels-Ministeriums und des obersten Rechnungshofes an die Reihe, womit das Budget pro 1875 in allen seinen Theilen seitens des Ausschusses durchberathen erscheint. — Der Steuerauschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses hat in seiner Sitzung vom 19. ds. das Prinzip der Solidarhaft der Gemeinde, welches einen der Grundpfeiler der Ohypsch'schen Vorlage bildet, verworfen. Wir werden wohl bald erfahren, ob hiemit einer jener Fälle eingetreten ist, die, wie „P. Naplo“ sich ausdrückt, ihre Konsequenzen haben müssen. Im Finanzausschusse beantragte Baron Lipthay die Aufhebung des Ministeriums um die Person Sr. Majestät; der Antrag wurde zwar abgelehnt; mit dem Antrag ist jedoch der Anstoß zur Erörterung einer Frage gegeben, der man doch nicht auf die Dauer aus dem Wege gehen kann. Ist Ungarn in der Verfassung, 9 Ministerien und 2 Armeen zu unterhalten? Man muß den Muth haben, diese Frage in aller Unbefangenheit zu untersuchen, und selbst in weiteren parlamentarischen Kreisen dürfte man Baron Lipthay Dank wissen, daß er diese Frage, wenn auch auf Umwegen, auf's Tapet gebracht hat. Uebrigens findet sich im „Pesti Naplo“ eine Andeutung, welche mit der allgemeinen Bedrängniß im innigen Zusammenhang steht. Das genannte Blatt bemerkt nämlich anlässlich der Klagen eines siebenbürgischen Blattes über die Zerfahrenheit der Parteiverhältnisse im Parlamente, daß sich zahlreiche Mitglieder des Deak-Klubs seit Beginn der laufenden Session mit dem Plane beschäftigen, eine mächtige, kompakte, besonnene, liberale Partei im Lande in's Leben zu rufen, und sich zur Erreichung dieses Zweckes unmittelbar an die Wählerkreise selbst zu wenden.

**Deutsches Reich.** Die Debatte über das Bankgesetz und namentlich der sensationelle Zwischenfall am Schlusse derselben beschäftigen die Berliner Blätter noch fast ausschließlich. Der überraschende Schritt des Reichstags-Präsidenten von Forckenbeck, sein Amt einer Geschäftsordnungsfrage wegen niederzulegen, findet indessen wenig Zustimmung, wenngleich die Blätter auf der andern Seite in der Kritik sehr vorsichtig sind, um den gereizten Präsidenten

nicht noch mehr zu verstimmen. Am Donnerstag wurde die Angelegenheit im Reichstage wieder beigelegt, indem Fordanbeck durch Alklamation wiedergewählt wurde und die Wahl annahm. Der Abg. Veseler, der in der Geschäftsordnungs-Debatte sich persönlich gegen die Drucklegung des Paster'schen Antrages erklärt hatte, berichtete in der Donnerstags-Sitzung, er habe damit den Präsidenten nicht beleidigen wollen und trat gleichzeitig aus der national-liberalen Partei aus. Die Genugthuung ist für Fordanbeck also eine vollständige.

Frankreich. In Form eines offenen Briefes an einen seiner Wähler legt der Abgeordnete der National-Versammlung Christophle, einer der berufensten Wortführer des linken Centrums, nach dem Vorgange des Herrn Edduard Laboulaye noch einmal das Programm seiner Partei für die neue Session dar. Er verwahrt sich und seine Freunde entschieden gegen die Zumuthung Louis Blanc's, erst gar keinen Konstituierungsversuch mehr zu machen, sondern direkt auf die Auflösung hinzuwirken. In den Augen des linken Centrums sei die Auflösung vielmehr nur der letzte traurige Ausweg, wenn alles Bemühen, eine Verständigung herbeizuführen, an dem verblendeten Eigensinn des andern Theiles gescheitert wäre. Aber wer weiß nicht, säht Herr Christophle dann fort, daß man in den Regierungskreisen den Rädeßführer des linken Centrums ganz andere Absichten nachsagt? An der Republik, heißt es dort, ist ihnen wenig gelegen; sie wollen nur die Gewalt, und um diese zu erringen, würden sie nöthigenfalls selbst das jetzige Staatsoberhaupt stürzen. Herr Thiers leitet alle Fäden der Intrigue, und nur für seinen persönlichen Vortheil arbeiten alle Besiegten vom 24. Mai. Das ist das ewige Argument, ein jämmerliches für Jeden, der den uneigennütigen Patriotismus der Beschuldigten kennt, aber ein furchtbares in den Händen der Gegner der Republik; denn mit diesen unaufhörlichen Lügen hat man im Geiste des Präsidenten der Republik und seiner nächsten Umgebung Mißtrauen gegen die konservativsten Republikaner unterhalten. Das Land ist aber, Gott sei Dank, ein besserer und unparteiischer Richter geblieben; es hat sich der Republik zugewendet, dem unwiderstehlichen Einflusse folgend, welchen Geduld, Beharrlichkeit und mit Mäßigung gepaarte Festigkeit üben mußten. Ein solches Schauspiel hat das Land über den Werth der Männer und ihrer Pläne aufgeklärt. Es sah ihre unerschütterliche Ruhe gegenüber den Schmähungen, der willkürlichen Behandlung der republikanischen Presse, der partiischen Wahl der Gemeinde-Verwaltungen, dem Sturze der Regierung, welcher sie den Vorzug gaben. Es sah sie gehorsam und achtungsvoll der neuen Sachlage gegenüber. Sollten wir diese Rolle aufgeben und erklären, daß Alles aus, daß keine Versöhnung mehr möglich ist? Ich für meinen Theil sage entschieden: Nein. Gewiß ist die Auflösung unvermeidlich, wenn die National-Versammlung nicht nach ihrer Rückkehr dem Provisorium ein Ende macht; aber ich werde jetzt nicht die konstituierende Gewalt absprechen, welche ich ihr in anderen Zeiten zugestanden habe. Diese Haltung wäre unpolitisch. Sie würde nicht um einen Tag die Auflösung beschleunigen, welche nur mit der Unterstützung einer gewissen Anzahl enttäuschter Monarchisten beschlossen werden kann; sie würde den Präsidenten der Republik in die Arme der Bonapartisten drängen, und dann hätten wir die Wahlen mit einem Ministerium, welches den „Kampf auf's Aeußerste“ auf seine Fahne schriebe.

## Locales und Verschiedenes.

Thermometerstand: Heute um 7 Uhr Morgens 3 Grad Kälte. — Wasserstand am Inn 1 Fuß.

(Ernennung.) Der Justizminister hat den Gerichtsadjunkten des Kreisgerichtes in Roveredo, Johann Baptist von Echer, zum Staatsanwalts-Substituten in Roveredo ernannt.

(Theater.) Im k. k. National-Theater kommt heute zur Aufführung: „Der Pfarrer von Kirchfeld.“ Volksstück mit Gesang in 4 Akten von L. Anzengruber. — Aus dem festgestellten Repertoire entnehmen wir, daß noch in dieser Woche die erste Aufführung der komischen Oper: „Angot, die Tochter der Hölle“ stattfindet. Wohl keinem Stücke ist es gelungen, sich einer so schnellen Verbreitung seit seiner ersten Aufführung rühmen zu können, und wird Angot gewiß auch in Innsbruck das Interesse des Theaterpublikums in ungewöhnlichem Maße in Anspruch nehmen.

(Cäcilienfeier der Innsbrucker Liedertafel.) Morgen Dienstag den 24. d. findet zur Cäcilienfeier im großen k. k. Redoutensaal ein Sängereabend mit Tanzkränzen statt, wozu sämtliche P. T. Vereinsmitglieder nebst Angehörigen mit dem höflichen Bemerken freundlichst eingeladen werden, daß der Zutritt nur gegen Vorweisung der Eintrittskarten gestattet werden kann. An die geehrten Damen wird gleichzeitig das eben so höfliche als dringende Ersuchen gestellt, in einfacher Toilette erscheinen zu wollen. — Anmeldungen zum Beitritte als nichtausübende Mitglieder werden in den Geschäftsfokalen der Herren Weberlunger, Tzichna und Groß entgegengenommen.

### Die Vorstehung.

(Freiwillige Feuerwehr.) Heute Monats-Versammlung in der Pfefferer'schen Halle. Bericht über die Thätigkeit der Feuerwehr seit der letzten Versammlung. Verathung über einige wichtige Gegenstände. Feuerwehrmännern und Feuerwehrfreunden diene zur Nachricht, daß im Pfefferer'schen Gasthause im ersten Stock mehrere Feuerwehrblätter aufstiegen.

(Neue Feuerwehr.) In der benachbarten Gemeinde Mühlau hat sich eine Feuerwehr gebildet. Bereits wurde bei Grafmayr in Wilten eine Spritze neuester Konstruktion bestellt und bis zum nächsten Gantag hofft die Mühlauer Feuerwehr vollständig ausgerüstet aufmarschiren zu können. Wir wünschen dem wackeren Beginnen das erfolgreichste Gedeihen.

(Ein Wasserhuhn), ein hier selten vorkommender Sumpfvogel, wurde letzten Freitag im sogenannten Bruckfelde lebend eingefangen. Das arme Thier war dem Hungertode nahe und war nicht im Stande, weiter als etwa 30 Schritte noch zu fliehen. Der Retter des Vogels ließ sich die Mühe nicht gereuen, aus einem Erdhaufen Regenwürmer zu graben, die der in einer Hühnersteige verwahrte Sumpfvogel heißhungrig verschlang. Der Vogel kommt an Größe einer jungen Henne gleich. — Für die kleinen Vögel, die in letzter Zeit nicht weniger zum Hunger verurtheilt waren, wird jetzt von vielen edlen Vogelfreunden durch Auffüttern von Probsamen, Haas, Hirse, Weizen und anderen Samen an schneefreien Stellen gesorgt. Die guten Thierchen, welche den Winter bei uns aushalten und in guter Jahreszeit so viel Nutzen und Freude gewähren, haben diese Rücksicht und Sorgfalt wohl verdient.

(Witterung.) Ein hier verbreitetes Gerücht will wissen, daß im Thale Navis sieben Leute durch eine Schneelawine verunglückt seien. Wir wollen hoffen, daß diese Nachricht ihre Bestätigung nicht finden wird, ebenso wenig wie das

Gerücht, daß Samstag der Schnee ein Haus in St. Nikolaus eingedrückt habe, wo allerdings ein Haus durch die Last des Schnees etwas schadhast, aber durchaus nicht unbewohnbar geworden ist. — Ueber den Arlberg ist der Postverkehr schon seit 17. d. gänzlich unterbrochen. Die „Feldkircher Ztg.“ bemerkt hiezu: Für Reisende hat das, obwohl es keine Kleinigkeit ist, in St. Anton oder in Stuben 5—6 Tage eingeschneit liegen zu müssen, weniger zu bedeuten, da dieselben auf der Route über München leicht per Eisenbahn nach Tirol gelangen können; auch die Briefpost kann über Baiern befördert werden. Anders gestaltet es sich aber mit dem Fahrpostverkehr. Bekanntlich müssen alle Geldsendungen und Pakete von Vorarlberg nach Tirol—Wien und umgekehrt über die Arlberg-Route i strabirt werden. Tritt nun eine Störung ein, so ist der Vorarlberger Geschäftsmann mit seinem Geld- und Paketverkehr nicht nur von Tirol, sondern von der ganzen Monarchie einfach abgeschlossen, denn durch Baiern dürfen Geld- und Paketsendungen von Vorarlberg aus nach irgend einem Theile Oesterreichs nicht instradirt werden. — In Feldkirch tobte in der Nacht vom 19. auf den 20. ds. ein ungewöhnlicher Föhnsturm. Zerbroschene Fensterscheiben klirrten, Ziegel flogen von den Dächern herunter und ein großer Theil der Bewohner wurde aus dem Schlafe gerüttelt. Dabei fiel der Regen in Strömen unter Bliz und Donner. — Ein anderes Witterungsbild geben die Nachrichten aus dem Etzthale. Laut Berichten aus Bozen waren dort die Schneespuren im Thale bereits verweht und eine herrliche Lust und warmer Sonnenschein haben die angenehmste Temperatur gegeben.

(Der Beamten Konsumo-Verein) gibt sämmtlichen Mitgliedern, sowie allen Denen, welche diesem Institute ihre Aufmerksamkeit zu schenken geneigt sind, hiemit bekannt, daß bei der im Laufe des Monats Oktober vom Kontroll-Ausschusse dieses Vereines vorgenommenen Revision das Geschäft nicht nur vollkommen in Ordnung, sondern auch aktiv befunden worden ist, was um so erfreulicher aufgenommen werden kann, als dieses Geschäft, obwohl im Monat Mai eröffnet, erst im Juli seine Thätigkeit begonnen hat, wo die Zahl seiner Mitglieder verhältnißmäßig noch eine sehr geringe war.

(Neuer Verein.) Nach den vom hohen k. k. Kriegsministerium vorgezeichneten Grundzügen hat sich nun hier ein militärisch-wissenschaftlicher Verein konstituiert und wurde mit demselben ein Militär-Kasino vereint. An dem Vereine können alle Officiere und Militär-Beamte des k. k. Heeres, der Landwehr, sowohl aktiv, wie nicht aktive, dann jene des Ruhestandes und „außer Dienst“ befindlichen theilnehmen. Die in der Innkaserne befindlichen Vereins-Lokalitäten, bestehend aus 2 Bibliotheks-, 1 Studier- und 2 Spielzimmern, waren vorgestern um 6 Uhr Abends zum erstenmale für die Mitglieder geöffnet. Der Obmann des bis zur Wahl eines definitiven Vereins-Ausschusses bestehenden provisorischen Comité's ist Herr Stöber, Major des 7. Infanterie-Regiments in Innsbruck.

(Die Millionen-Erbchaft) aus dem Nachlasse des in Indien verstorbenen Reinhardt Sombre, für die auch in Tirol Präbendenten aufgetreten sind, dürfte nun wohl nicht mehr der Anlaß zu Erbschaftsträumen und unnützen Ausgaben für die wirklichen und angeblichen Verwandten des reichen Erblassers sein. Aus einem ausführlichen Berichte der Botschaft in London nämlich, welche in Folge früherer Bewerbungen um die erwähnte Erbschaft beauftragt worden ward, über den Gegenstand verlässliche Auskunft zu beschaffen, geht

hervor, daß unter dem verstorbenen Reinhardt nur der im Jahre 1851 zu London mit Hinterlassung eines sehr bedeutenden Vermögens mit Tod abgegangene David Döterlong Dyce Sombre gemeint sein konnte. Letzterer stammt allerdings von einem Deutschen, Namens Walter Reinhardt, ab, welcher den Zunamen Sombre führte, sich verehelichte und später in die Dienste der indischen Fürstin Jhelunissa Begum in Sirdanha trat, mit der er eine zweite Ehe einging. Diese Verbindung blieb ohne Nachkommen. Nach seinem (Walter Reinhardt's) Tode vermachte die ihn überlebende Gattin seinem Enkel aus erster Ehe, dem obgedachten Dyce Sombre, fast ihr ganzes Vermögen. Dieser hatte zwei eheliche Schwestern, die ihn überlebten, und wovon die Eine, Anna Martha, einen in England wohnhaften Major Croup, die andere, Georgina, den Baron Solanoli in Turin geheiratet hat. Dyce Sombre starb ohne eine rechtskräftige Anordnung, da sein im Zustande gerichtlich erklärten Wahnsinns verfaßtes Testament keine Gültigkeit hatte. Seine Gattin, Tochter des Grafen St. Vincent, erhielt die Administration und ist nach den englischen Gesetzen, da die Ehe kinderlos blieb, Erbin zur Hälfte. Die andere Hälfte des Vermögens fiel an die nächsten Anverwandten des Verstorbenen, nämlich an seine beiden obgenannten Schwestern. Bei diesem Sachverhalte ist demnach keine Möglichkeit vorhanden, daß irgend eine Person, wenn sie auch ihre sonstige Verwandtschaft mit Reinhardt auf das Evidenteste nachweisen würde, zur Erbschaft auch nur des geringsten Theiles des von Dyce Sombre hinterlassenen Vermögens gelange, weshalb auch den in Währen existirenden Erbschaftsprätendenten ein jeder weitere Schritt in dieser Angelegenheit als gänzlich fruchtlos auf das Bestimmteste widerrathen wurde.

(Verkehrsstörung.) Laut einer offiziellen, am 19. d. an das eidgenössische Postdepartement in Bern gelangten Meldung ist in Folge großen Schneefalles und furchtbaren Sturmes aller Verkehr über den Simplon unterbrochen. — Aus Triest wird vom 16. ds. M. berichtet: Durch drei Tage herrschte hier ein Wetter wie nicht seit Jahren. Heftige Vora mit Regen und Schnee wüthete und oben am Karst ward auch sofort in Folge des starken Schneewehens der Verkehr unterbrochen. Gestern Früh standen sieben Züge zwischen St. Peter und Divaco, welche nicht weiter konnten. Die Züge konnten des Morgens in der Richtung nach Wien nicht abgehen und erst Abends ward der Verkehr wieder hergestellt, da im Laufe des Tages sich die Vora vermindert hatte und es daher möglich wurde, den massenhaft angehäuften und von dem Winde stets wieder zusammengetriebenen Schnee soweit zu beseitigen, daß die Bahn frei wurde. Auf der See war das Unwetter nicht minder arg. Die Dampfer konnten nicht abgehen und das Einlaufen war geradezu unthunlich. Bisher ist nichts über Unglücksfälle bekannt geworden, aber da nach den meteorologischen Berichten der Sturm sehr weit ausgebehnt war, so dürften wir noch eine Reihe von üblen Nachrichten zu erwarten haben.

(Zum Eisenbahnunglück bei Bologna.) Ueber das Eisenbahnunglück, welches sich am 14. d. auf der Linie der Meridionali unweit Bologna ereignet hat, werden nach italienischen Blättern nun folgende nähere Daten mitgetheilt: Der von der Linie der Romagna kommende gemischte Zug Nr. 10 war gegen halb 10 Uhr Abends gezwungen, bei dem Wächterhäuschen Nr. 27 zwischen Imola und Castel S. Pietro anzuhalten und zwar aus dem Grunde, weil

der unter der Lokomotive angebrachte Kohlenkasten sich mit Schnee angefüllt hatte. Ein Heizer stieg ab und machte sich daran den Kasten vom Schnee zu reinigen, vergaß aber, den Signalpfeiff zu thun, um den Lastzug, welcher dem gemischten Zuge in geringer Distanz zu folgen pflegt, zum Halten zu bewegen. Dieser kam nun bald heran, und obwohl er nicht mit großer Geschwindigkeit fuhr, erfolgte doch ein schrecklicher Zusammenstoß, durch welchen drei Waggons zertrümmert und vier andere umgestürzt wurden. Vierzig Personen wurden verwundet, eine, der Postkondukteur Gamberini, blieb todt. Die Lage der Verwundeten war eine um so bedauernswerthere, als dieselben, dem Unwetter ausgesetzt, geraume Zeit auf Hilfe warten mußten. Endlich kam solche aus Castel San Pietro und Bologna an. Die Schwerverwundeten wurden in die erstgenannte Ortschaft transportirt, die leichter Verletzten, 27 an der Zahl, nach Bologna gefahren, wo sie am nächsten Morgen gegen acht Uhr anlangten. Der erwähnte Heizer ist schwer verwundet. Von Bologna eilten sofort nach dem Eintreffen der Unglücksbotschaft der Präsekt Graf Capitegli und der Quästor an Ort und Stelle.

(Krisis.) Genua macht eine furchtbare Handelskrisis durch. Achtzehn Banken und Kreditanstalten haben die Summe von 159,640,000 Lire in den letzten Monaten verloren.

(Haifisch.) Am vergangenen Sonntage näherte sich bei der Spitze Sacrot di Ront auf der Insel Pago ein Haifisch einer Barke, in welcher sich zwei Fischer befanden, füllte mit dem ersten Schlage seines Schwanzes das Schiff mit Wasser und zerschmetterte das Hintertheil desselben mit dem zweiten Schlage. Die beiden Personen, die darin waren, schrien um Hilfe und es eilten auf diesen Ruf drei in der Nähe befindliche Barken herbei, denen es mit großer Mühe gelang, die Beiden mit Hilfe der Ruder von dem Ungeheuer zu befreien, das ihnen dann noch mehr als zwei Meilen nachfolgte.

### **Gingefandt.**

Unserer theuren und liebenswürdigen **Klementine** in der Maria-Theresienstraße alles erdenkliche Gute zu Deinem Namensfeste.

**Senorg und Dein Dich ewig liebender Znarkf.**

Herr von Othegraven wird ersucht das Stück: „Der Pfarrer von Kirchfeld“ aufzuführen, und kann versichert sein, daß er ein volles Haus bekommt zum Aerger aller „Wohlerzogenen.“

**Viele Freunde des Pfarrers selbst, wie dessen Tendenz.**

Wir haben folgende Zeilen dem Redakteur des „Tagblattes“ zur Verichtung eingereicht: „Herr Redakteur! Ihre Besorgniß in Nro. 267 ist vollständig unbegründet, indem es keinem von uns in den Sinn kommt, sich mit Ihrer Person zu befassen.“

1261

**Graf Halm im Namen der Uebrigen.**

### **Verstorbene in Innsbruck.**

Am 21. November: Menser Johann, Maurer, verehelicht, 62 Jahre alt, an Lungenstich, Gärbergasse Nro. 8. — Mörz Franz, Schlossers-Sohn, 4 Tage alt, an Fraisen, Riefengasse Nro. 7.

# Billiger und guter Wein.

Ich beehre mich hiemit dem P. T. Publikum hiemit kundzuthun, daß ich von nun an **das Seitel guten und echten Tiroler-Wein zu 10 fr.** ausschenke, und empfehle mich überhaupt unter Zusicherung reeller Bedienung und sehr guter Küche, indem ich zum zahlreichen Besuche die ergebenste Einladung mache.

**Restauration Witwe Vonstadl,**  
Stiftgasse.

1255—1<sub>2</sub>

## Anzeige.

Ich bringe dem hochverehrten Publikum hiemit zur Kenntniß, daß ich in meinem Geschäfte einen großen Vorrath von **Meraner Obst und Gemüse**, dann vorzügliche **frische Melaga-Trauben**, wie **Gfizzgurken** und gute **Holländer Häringe** habe. Ueberdies mache ich besonders Wiederverkäufer, welchen äußerst billige Preise gewährt werden, auf meinen großen Vorrath von **Citronen** und **Pomeranzen** aufmerksam.

**Josef Vent, Früchthändler,**  
Riesengasse No. 3, Innsbruck.

1254—1<sub>3</sub>

## Oeffentlicher Dank!

Für die bewiesene innige Theilnahme bei der kurzen Krankheit, dem Tode und der Beerdigung der

1262

**Karolina Freiin v. Adelga,**

sowie auch für die Begleitung der Leiche durch die Musikbände des 1861. k. k. 7 Infanterie-Regiments Baron v. Maroicic, erstatten den herzlichsten Dank

Innsbruck, am 21. November 1874.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

## Ein schönes Gewölbe

sammt daranstoßendem Magazin ist in der Museumsstraße No. 10 auf Georgi zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer.

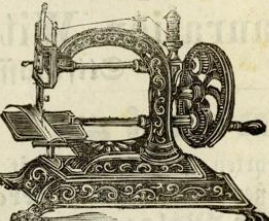
1259—1<sub>3</sub>

**2 möblirte Zimmer, mit oder ohne Verpflegung,**  
sind am Innrain No. 31 im ersten Stock sogleich zu vermieten. 1242—3<sub>3</sub>

# Nähmaschinen-Lager.

Howe. — Wheeler-Wilson. — Cylinder-Elastic. — Germania. — Taylors. — Milox & Gibs. — Grover & Baker. — Singer. — Cylinder Maschine. — Saxonia. — Perfecta.

➡ **Sämmtliche Nähmaschinen sind Prima-Dualität.** ➡  
Express.

**Für**  **und**  
**Nikolaus-Weihnachts-**  
**Neujahrs-Geschenke**

geeignet, kostet nur 20 Gulden.

Maschinen-Bestandtheile, Oel, Nadeln, Zwirn und Seide.  
Für gute und dauerhafte Konstruktion der Waare mehrjährige Garantie.

201

## ➡ Uhren-Lager ➡

goldene und silberne Taschenuhren, Pariser-Pendule, Wiener-Pendel, Schwarzwälder Häng- und Rahmenuhren.

**Rud. Plank, Nähmaschinen-Monteur & Uhrmacher**  
in Innsbruck.

## Ein Hausaltar wird zu kaufen gesucht.

Verkaufslustige mögen ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes unter  
Nro. 1250 sogleich abgeben. 2—3

### Effekten- und Wechselkurse am der Wiener-Börse.

Am 21. November.

Am 21. November.

|                                                            |         |                                                            |          |
|------------------------------------------------------------|---------|------------------------------------------------------------|----------|
| 1864er Lose zu 100 fl. . . . .                             | 138 50  | Einheitsliche Staatsanleihe . . . . .                      | 70.10    |
| Rudolfs-Lose . . . . .                                     | 12 50   | Staatsschuld . . . . .                                     | 74.65    |
| Credit-Lose . . . . .                                      | 168 —   | Staatsanlehen vom Jahre 1860 zu fl. 500 . . . . .          | 109 75   |
| Innsbrucker Stadt-Anlehen . . . . .                        | 18 —    | Aktien der Nationalbank per Stück . . . . .                | 996 —    |
| Aktien der Nied.-öst. Ges. m. p. t. Gesellschaft . . . . . | 930 —   | Aktien der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe . . . . . | 236.55   |
| „ Kaiser Ferdinand Nordbahn . . . . .                      | 1897 —  | Silber . . . . .                                           | 104.60   |
| Pfandbriefe der Nationalbank in ö. M. . . . .              | 94 15   | London 10 Pfund Sterling . . . . .                         | 110.25   |
| „ öst. Boden-Credit-Anstalt 33jähr. . . . .                | 86 75   | Napoleonsh'or . . . . .                                    | 8.89 1/2 |
| Prioritäten der Südbahn-Gesellschaft . . . . .             | 109 —   | Krankfurt a. M. 21. November . . . . .                     | 99 75    |
| Preussische Pfand-Annehlungen . . . . .                    | 1,6 1/4 |                                                            |          |

Verantwortlicher Redakteur: Anton Schmacher.

Herausgegeben von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung — Druck der Wagner'schen Buchdruckerei